

II.A.32

Anthropologie

Rassismus betrifft uns alle! – Gemeinsam gegen Ausgrenzung und Diskriminierung

Kathrin Bartoszewski



© RAABE 2021

© Marcos Calvo/Stock/Getty Images Plus

Rassismus wird in Deutschland noch immer vorrangig mit der rechtsradikalen Szene oder dem Nationalsozialismus in Verbindung gebracht. Doch Rassismus ist kein Randphänomen. Er zeigt sich in unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft. Diese Einheit sensibilisiert dafür, Rassismus im Alltag zu erkennen und ihm aktiv entgegenzutreten. Die Lernenden üben sich im Perspektivwechsel, der Podiumsdiskussion und der szenischen Darstellung. Sie reflektieren ihr Denken und Handeln und leiten für ihre Lebenswelt begründete Handlungsperspektiven ab.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11/12

Dauer: 11 Unterrichtsstunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle

Thematische Bereiche: Alltagsrassismus, institutioneller Rassismus, Racial Profiling, Bedeutung von Sprache

Kompetenzen: den Begriff „Rassismus“ definieren; Formen und Dimensionen von Rassismus benennen und auf Beispiele anwenden; unterschiedliche Positionen argumentativ begründet darlegen und vertreten, ein begründetes Urteil fällen; Informationen recherchieren

Medien: Texte, Bilder, Karikatur, Film

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Was ist eigentlich Rassismus? – Annäherung an einen Begriff

- M 1** **Was ist erlaubt? – Werbung untersuchen** / Was ist Rassismus? Was beginnt er? Was ist erlaubt? Was nicht? Eine Werbeanzeige lädt zu einer ersten Auseinandersetzung mit dem Phänomen und Begriff des „Rassismus“.
- M 2** **Ist das Rassismus? – Beispiele diskutieren** / Anhand eines Fragebogens und ausgewählter Beispiele diskutieren die Lernenden, wann man von Rassismus sprechen kann und wann nicht. Abschließend formulieren sie eine erste eigene Definition des Begriffs.
- M 3** **Was ist Rassismus? – Einem Phänomen auf der Spur** / Ein Sachtext informiert über verschiedene Formen und Dimensionen von Rassismus. Diese werden abschließend den Beispielen aus M 2 begründet zugeordnet.

3./4. Stunde

Racial Profiling – Ist Rassismus institutionell verankert?

- M 4** **People of Color und ihre Erfahrungen mit der Polizei** / Erfahrungsberichte Betroffener dienen als Einstieg in die Stundenthematik des Racial Profiling.
- M 5** **Rassismus bei der Polizei – Meinungen im Fokus** / Unterschiedliche Meinungen leiten über zur Stundenfrage, ob es sich bei den skizzierten rassistischen Vorfällen um Einzelfälle oder um institutionellen Rassismus handelt.
- M 6** **Was ist institutioneller Rassismus? – Eine Definition erarbeiten** / Eine Arbeitsdefinition liefert den Lernenden Kriterien, um institutionellen Rassismus erkennen und individuellem Rassismus unterscheiden zu können.
- M 7** **Racial Profiling in Deutschland – Ein Beispiel für institutionellen Rassismus?** / „Racial Profiling“ erörtern anhand eines Beispiels.

5./6. Stunde

Racial Profiling – Rassistisch oder notwendig?

- M 8** **Racial Profiling? / Anhand einer Karikatur wird der Inhalt der letzten Stunde wiederholt. Ist Racial Profiling ein individuelles oder institutionelles Problem?**
- M 9** **Racial Profiling – Rassistisch oder notwendig?** / Ein Plädoyer für die Legitimität und Notwendigkeit von „verdachtsunabhängigen Personenkontrollen“ bietet eine andere Sichtweise auf die Debatte. Die Lernenden fällen abschließend ein begründetes Urteil und formulieren dieses schriftlich aus.
- M 10** **Racial Profiling – Eine Podiumsdiskussion** / Im Rollenspiel versetzen sich die Lernenden in verschiedene Perspektiven von der Debatte betroffener Personen.

Vorzubereiten: Rollenkarten für die Gruppen vervielfältigen

7. Stunde

Rassismus assistiert? Ich doch nicht! – Alltagsrassismus erkennen

- M 11** **„Shit some white Germans say to Black Germans“** / Alltagsrassismus ist subtil. Anhand eines Videos erörtern die Lernenden Erfahrungen Betroffener.

M 12 **Alltagsrassismus – Überall und doch unsichtbar?** / Rassismus im Alltag – überall und doch für viele unsichtbar? Die Lernenden befassen sich mit Merkmalen und Herausforderungen von Alltagsrassismus.

Vorzubereiten: Beamer, um das YouTube-Video zu zeigen

„Woher kommst du?“ – Eine nicht immer freundlich gemeinte Frage

8./9. Stunde

M 13 **„Woher kommst du?“ – Eine vermeintlich harmlose Frage** / Die Frage „Woher kommst du?“ wirkt harmloser als sie ist. Die Jugendlichen erörtern unterschiedliche Bedeutungen je nach Kontext und Situation. Sie fällen ein Präzedenzfall, kommen miteinander ins Gespräch und veranschaulichen die unterschiedlichen Bedeutungsebenen in szenischen Darstellungen.

M 14 **Warum die Frage „Wo kommst du her?“ ausgrenzend und rassistisch sein kann** / Am Beispiel des kleinen Mehmet erläutert Mark Terkessidis rückblickend, wie eine scheinbar banale Frage einen Prozess der Ausgrenzung und Entfremdung in Gang setzen kann. Die Lernenden erarbeiten sich Terkessidis Position und setzen sich kritisch damit auseinander.

Vorzubereiten: ein Seil für die Positionslinie, zwei Kartons mit den beiden Statements

„Mohrenkopf“ oder „Schokokuss“ – Rassismus und Sprache

10. Stunde

M 15 **„Mohrenkopf“ oder „Schokokuss“?** / Das Bild einer bekannten Süßspeise dient als stummer Impuls, um in die Debatte über politische Bezeichnungen und rassistische Sprache einzusteigen.

M 16 **Political Correctness – Notwendig oder übertrieben?** / Das Konzept der „Political Correctness“ wird vorgestellt. Die Lernenden diskutieren unterschiedliche Positionen im Streit um den Sinn einer politisch korrekten Sprache.

M 17 **Wichtige Begriffe zum Thema „Rassismus und Sprache“** / Ursprung und Bedeutung verschiedener Begriffe im Zusammenhang mit Rassismus werden vorgestellt und gemeinsam erörtert.

Was tun gegen Rassismus? – Tipps für einen rassismuskritischen Alltag

11. Stunde

M 18 **(Weiße) Menschen gegen Rassismus tun können – Tipps für einen rassismuskritischen Alltag** / Die Lernenden reflektieren und beurteilen Tipps für einen rassismuskritischen Alltag. Auf Plakaten, in Lernvideos oder mithilfe kleiner Theaterszenen wenden sie die erarbeiteten Inhalte kreativ an.

Lernfortschrittskontrolle

12./13. Stunde

M 19 **Klausurvorschlag** / Mithilfe der vorliegenden Klausur und des beigefügten Bewertungsvorschlages kann der Lernstand der Schülerinnen und Schüler abschließend geprüft werden.

M 1

Was ist erlaubt? – Werbung untersuchen

Potenzielle Kunden zum Kauf eines bestimmten Produktes zu bewegen, ist Aufgabe und Zielsetzung von Werbung. Dabei scheinen den Strategien der Beeinflussung und Manipulation keine Grenzen gesetzt zu sein. Was ist erlaubt? Was geht zu weit? Betrachten Sie die Werbung unten.

Aufgaben

1. Betrachten Sie die nachfolgende Werbung von H&M für Kindermode. Beschreiben Sie die Gedanken und Gefühle, die diese Werbung in Ihnen hervorruft.
2. Diese Werbung löste in den sozialen Medien großen Protest und Rassismus-Vorwürfe aus. Beurteilen Sie, ob diese Werbung rassistisch ist. Begründen Sie Ihre Meinung.



Bildquelle rechts: Welt.de/usa/.../https://www.welt.de/kmpkt/article172562875/H-M-Skandal-So-reagieren-Kuenstler-auf-den-Affen-Hoodie.html [zuletzt geprüft am 30.8.2021] und Bildquelle links: https://twitter.com/theweeknd/status/95044718682969672 [zuletzt geprüft am 30.8.2021].

Welche Gedanken und Gefühle ruft diese Werbung in Ihnen aus?

Ist die Werbung Ihrer Meinung nach rassistisch?



Ist das Rassismus? – Beispiele diskutieren

M 2

Aufgaben

1. Lesen Sie die folgenden Beispiele. Kreuzen Sie anschließend in der zweiten Tabellenspalte an, ob es sich dabei Ihrer Meinung nach um Fälle von Rassismus handelt oder nicht. Entscheiden Sie spontan! (Die dritte Spalte bleibt zunächst frei.)
2. Vergleichen und diskutieren Sie in Partnerarbeit Ihre Ergebnisse. Wo waren Sie sich einig? Wo gab es Differenzen? Bei welchen Punkten waren Sie unsicher? Begründen Sie warum.
3. Erarbeiten Sie nun im Team eine eigene Definition von „Rassismus“.



Beispiel	Rassismus		Zusätzliche/ Fachbegriff
	Ja	Nein	
1. Die Polizei führt am Bahnhof eine anlasslose Ausweiskontrolle durch. Kontrolliert werden nur junge Männer, die nicht weiß sind.			
2. Eine Frau streichelt auf der Straße einem fremden Kind mit Afrofrisur ungefragt über den Kopf.			
3. Der Eigentümer einer Mietwohnung lädt zur Besichtigung nur Bewerber mit deutsch klingenden Namen ein.			
4. Zwei Freunde beobachten voller Bewunderung einen Breakdancer in der Fußgängerzone. Da meint der eine: „Schwarze können einfach besser tanzen!“			
5. Staatlichen Statistiken zufolge war zwischen 2010 und 2012 in den USA die Wahrscheinlichkeit, von der Polizei getötet zu werden, in der Gruppe der jungen schwarzen Männer einundzwanzig Mal höher als bei weißen jungen Männern.			
6. Tina ist in Deutschland geboren. Wenn sie auf die Frage „Wo kommst du her?“ „Köln“ antwortet, fragen viele Leute „Und wo liegen deine Wurzeln?“ oder „Wo kommen deine Eltern her?“			
7. Eine schwarze Frau wird auf der Straße von einem Neonazi angespuckt und als „Nigger“ beschimpft.			
8. Ein Mitglied einer rechten Partei twittert: „Kinder mit einem türkischen Migrationshintergrund haben einen niedrigeren IQ als Kinder mit deutschen Vorfahren.“			
9. In Nationalsozialismus war die Ehe zwischen Juden und Nichtjuden, die sogenannte „Mischehe“, verboten.			
10. Die Kinder der Kirchengemeinde Holzgerlingen ziehen sich ihre Kostüme für das jährliche Sternsingen an. Dem Kind, welches „Kaspar“ spielt, wird das Gesicht mit schwarzer Farbe angemalt.			

Rassismus bei der Polizei – Meinungen im Fokus

M 5

Immer wieder gerät die Polizei ins Visier. Beamte tragen verfassungsfeindliche Symbole auf Demonstrationen, in ihrer Freizeit skandieren sie rassistische Parolen. Chatgruppen kommen ans Licht, in denen Polizisten und Polizistinnen rechtsextreme und rassistische Inhalte verbreiten. Sind das Einzelfälle? Oder verweist die Häufigkeit der Vorkommnisse auf ein Problem?

Aufgabe

Welcher Meinung stimmen Sie zu? Diskutieren Sie zu zweit darüber.



Meinung 1

Einzelfälle und schwarze Schafe gibt es immer wieder, in jedem Beruf!



Meinung 2

Racial Profiling ist gängige Praxis bei der Polizei. Wer von Einzelfällen und Ausnahmen spricht, verkennt das Problem. Es handelt sich um institutionellen Rassismus.



Bild oben © Stock/Stock/Getty Images Plus. Bild unten © Marko Geber/Digital Vision.

Racial Profiling?

M 8

In der vergangenen Stunde haben Sie sich mit Racial Profiling befasst. Wenden Sie Ihr Wissen nun auf die nachfolgende Karikatur an.

Aufgabe

Interpretieren Sie die Karikatur.



© Neal Obermeyer.

Hinweise zur schrittweisen Interpretation von Karikaturen

1. **Beschreibung**
 - Wie ist die Karikatur aufgebaut? Was befindet sich im Vordergrund/im Hintergrund?
 - Wen oder was zeigt die Karikatur?
2. **Deutung**
 - Welche Bedeutung haben die verwendeten Symbole?
 - Was ist die Kernaussage der Karikatur?
 - Welchen Standpunkt vertritt der Karikaturist?
3. **Bewertung**
 - Stimmen Sie dem Karikaturisten zu?
 - Welche Gegenargumente gibt es?



Racial Profiling – Eine Podiumsdiskussion

M 10

Werden Menschen allein aufgrund ihres physischen Erscheinungsbildes oder ethnischer Merkmale polizeilich kontrolliert, spricht man von Racial Profiling. Diskutieren Sie dieses Phänomen im Rahmen einer Talkshow.

Aufgaben

1. Sie werden an einer Talkshow zum Thema „Racial Profiling – Hat die deutsche Polizei ein Rassismus-Problem?“ teilnehmen. Lesen Sie sich dazu gemeinsam in der Gruppe vorab die Beschreibung Ihrer Rolle durch.
2. Bereiten Sie sich gemeinsam auf diese Talkshow vor, indem Sie Argumente für die Position Ihrer Rolle sammeln. Sie können dazu auch im Internet recherchieren.



Rollenkarten

Lukas, 20 Jahre, Student

- Ist in Köln geboren. Er hat die deutsche Staatsbürgerschaft. Sein Vater stammt aus Namibia, seine Mutter aus Köln.
- Lucas wird häufig in der Bahn oder am Flughafen von der Polizei kontrolliert. Auch bei gemeinsamen Discobesuchen ist er oft der Einzige in der Gruppe, der nach Drogen durchsucht wird. Ihn nerven diese demütigenden Kontrollen. Er empfindet sie als diskriminierend.



Laila, 30 Jahre, Polizistin

- Arbeitet seit fünf Jahren als Polizistin.
- Sie liebt ihren Job und findet die Diskussion überzogen.
- Ihrer Meinung nach gibt es Rassismus in jedem Beruf.
- Ein institutionelles Problem bei der Polizei sieht sie nicht.



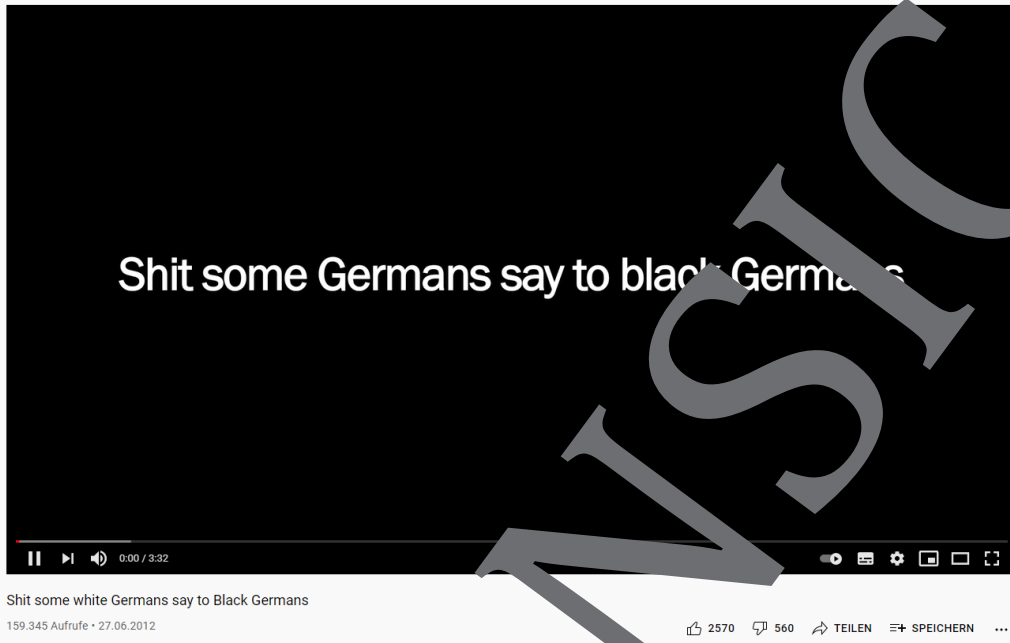
„Shit some white Germans say to Black Germans“

M 11

Nicht immer sind wir uns im Klaren darüber, wie unsere Aussagen und Fragen bei anderen ankommen. Vielleicht sind sie sogar nett gemeint und resultieren aus echtem Interesse, wirken aber auf unser Gegenüber ganz anders. Sehen Sie selbst.

Aufgabe

Schauen Sie sich gemeinsam in der Klasse das folgende YouTube-Video an: <https://youtu.be/63h0vwUT-vY> [Rassismus-Missverständliches](#). Tauschen Sie sich zunächst zu zweit, dann in der Klasse darüber



Screenshot: Montagskind, <https://www.youtube.com/watch?v=63h0vwUT-vY>

Politisch korrekte Kommunikation? – Gar nicht so einfach



© JNemchinova/iStock/Getty Images Plus

M 13

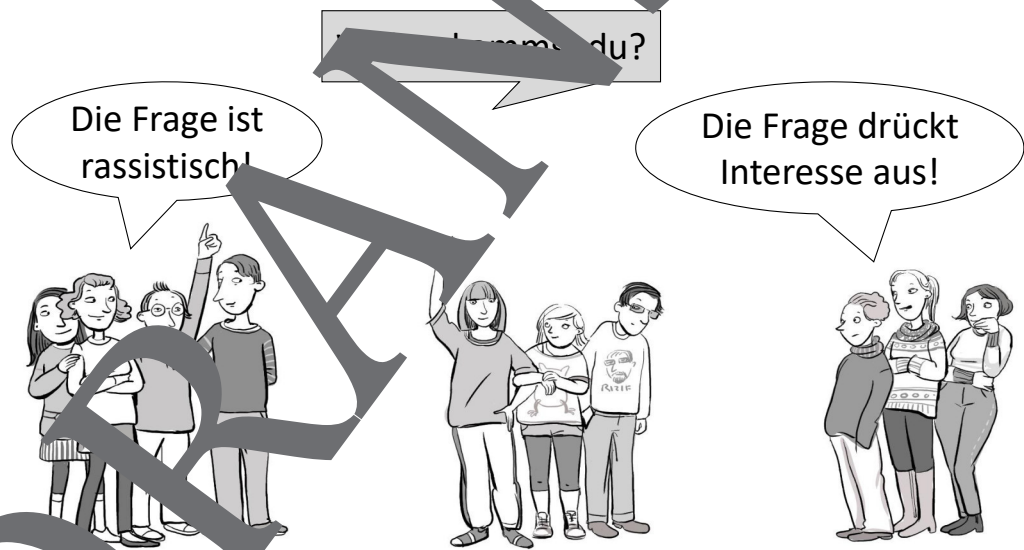
„Woher kommst du?“ – Eine vermeintlich harmlose Frage

Werden People of Color gefragt, wo sie herkommen, oder dafür gelobt, dass sie so gut Deutsch sprechen, dann fühlen sie sich oft fremd im eigenen Land. „Othering“ nennt das die Wissenschaft. Die fragende Person suggeriert, dass die andere ihrer Meinung nach von der „Norm“ abweicht. Sie wird zum „Anderen“ gemacht.

Aufgaben

1. Übertragen Sie die unten abgebildete Positionslinie in Ihr Klassenzimmer. Die Enden stehen jeweils für eine klare Positionierung zu einer der beiden Aussagen in den Gedankenblasen. Die Linie stellt ein Kontinuum dar. Sie können sich also auch zwischen den beiden Extremen an den Enden der Linie positionieren. Positionieren Sie sich auf der Linie bezüglich der Fragestellung, welche Bedeutung die Frage „Woher kommst du?“ hat.
2. Tauschen Sie sich zunächst mit Mitschülerinnen und Mitschülern, die an ähnlicher Stelle wie Sie stehen, über die Gründe für Ihre Positionierung aus.
3. Überlegen Sie sich in Partnerarbeit unterschiedliche Situationen, in denen die Bedeutung der genannten Aussage jeweils variiert.
4. Treffen Sie sich nun in Kleingruppen. Tauschen Sie sich über Ihre Ergebnisse aus. Wählen Sie ein Beispiel aus. Üben Sie dazu ein kurzes Rollenspiel ein.

Eine unverfängliche Frage?



Zeichnung: Julia Lanzmann.

M 15

„Mohrenkopf“ oder „Schokokuss“?

Das Schweizer Konfiserieunternehmen Dubler steht seit Jahren in der Kritik, da es sich weigert, den Begriff „Mohrenkopf“ in „Schokokuss“ zu ändern. Auch in den sozialen Medien wird darüber diskutiert, ob diese Bezeichnung heute noch verwendet werden darf. Die einen weisen auf die rassistische Konnotation des Begriffs, die anderen wittern eine übertriebene Form von Political Correctness. Sie sind der Meinung, wenn sogar eine Süßspeise „rassistisch“ sein könne, sei alles und nichts rassistisch. Der Hersteller verweist indes auf die langjährige Familien Tradition und stellt fest: „Ich bezeichne mein Produkt nicht mit einem zweitklassigen Namen!“

Aufgabe

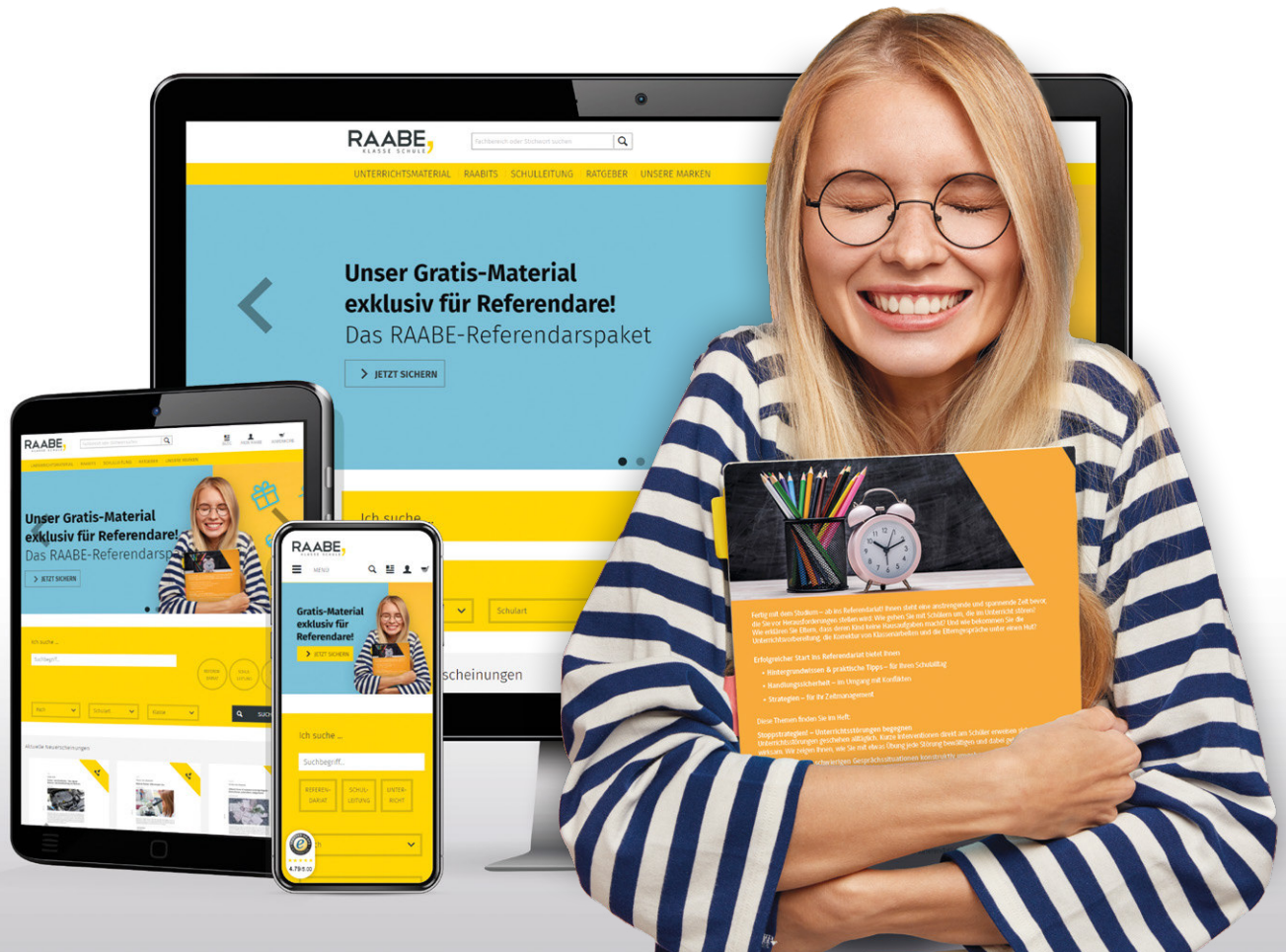
Überlegen Sie, welcher Position in der Debatte Sie hier eher zustimmen würden. Diskutieren Sie zu zweit.



© Claudia Nass/iStock/Getty Images Plus

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de